

Jobcenter Alb-Donau

Unterstützung von Leistungsberechtigten und Job-Turbo

Das Jobcenter ist zuständig für die Betreuung und Unterstützung der Leistungsberechtigten, die Hilfen nach dem Sozialgesetzbuch II – Bürgergeld, Grundsicherung für Arbeitssuchende (SGB II) – in den 55 Städten und Gemeinden des Alb-Donau-Kreises erhalten.

Ziel ist die Integration der erwerbsfähigen Personen in Arbeit oder Ausbildung sowie die flankierende Sicherung des Lebensunterhaltes durch das Bürgergeld. Im Jobcenter sind sowohl Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Agentur für Arbeit als auch des Landkreises beschäftigt. Die Leistungsangebote stehen an den beiden Standorten des Jobcenters Alb-Donau in Ulm und in Ehingen zur Verfügung. Der Vorsitz der Trägerversammlung liegt beim Landkreis und wird vom Landrat wahrgenommen. Der Trägerversammlung gehören jeweils drei Vertreter der Arbeitsagentur und der Landkreisverwaltung an. Die Geschäftsführung des Jobcenters stellt die Agentur für Arbeit.



Der Job-Turbo zielt darauf ab, Geflüchtete nach dem Integrationskurs gezielt in den Arbeitsmarkt zu integrieren, indem sie intensiver betreut und Netzwerke aufgebaut werden. Der Prozess verläuft in drei Phasen: Orientierung und Spracherwerb, Qualifizierung und Arbeit sowie Stabilisierung der Beschäftigung. Bis April 2024 wurden 110 Geflüchtete erfolgreich in Arbeit vermittelt, nur neun Personen weniger als im Vergleich zu Menschen ohne Fluchtkontext.

Zu den Maßnahmen gehören die Stärkung von Netzwerken mit Partnern, die Durchführung von Bewerberberatungen sowohl im Jobcenter als auch bei Arbeitgebern und die verstärkte Beratung zu den Integrationsleistungen des Jobcenters. Dies hat dazu geführt, dass das Jobcenter Alb-Donau für seine Arbeit von Arbeitgebern sehr positiv wahrgenommen

wird und einige Ausbildungsplätze für September 2024 bereits frühzeitig besetzt werden konnten.

Herausforderungen bestehen jedoch in stark unterschiedlichen Sprachkenntnissen, der Bereitschaft zur Anpassung an lokale Geprägtheiten und den Mobilitätsproblemen im ländlichen Raum. Weitere Hürden sind die Kinderbetreuung, besonders für alleinerziehende Frauen, und in manchen Fällen Vorbehalte gegenüber Geflüchteten. Eine erfolgreiche Aktivierungsmaßnahme sind die Job Days, bei denen regionale Arbeitgeber potenzielle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter persönlich kennenlernen können. Diese Veranstaltungen wurden von Arbeitgebern aus verschiedenen Branchen wie Handwerk, Baugewerbe, Logistik und Verwaltung gut angenommen, erste Praktikumsvereinbarungen wurden bereits geschlossen.

